

# Customs = Rien à déclarer = In dogana

Autor(en): **Lorenz, Anne**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **114 (2012)**

Heft -: **Künstler in Bewegung = Artistes en mouvement = Mobilità degli artisti = Artists on the move**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-623571>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

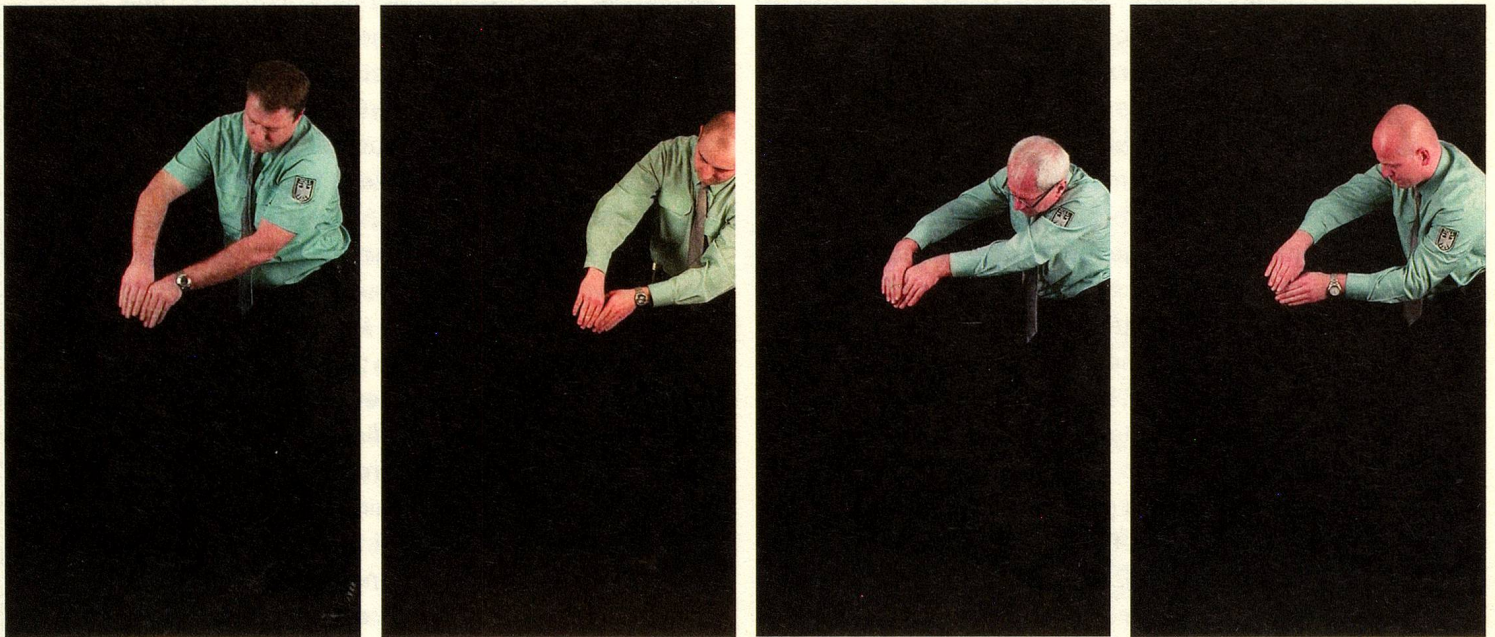
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





—1

ANNE LORENZ

## CUSTOMS

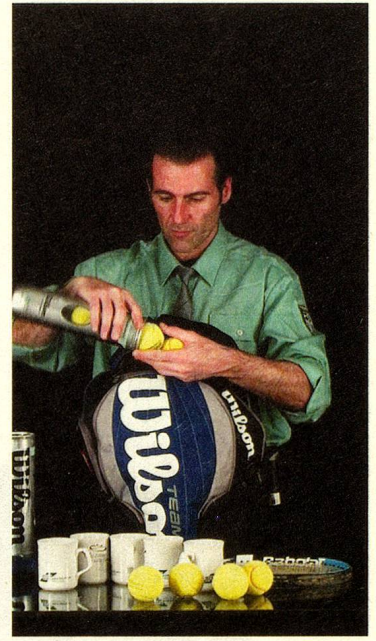
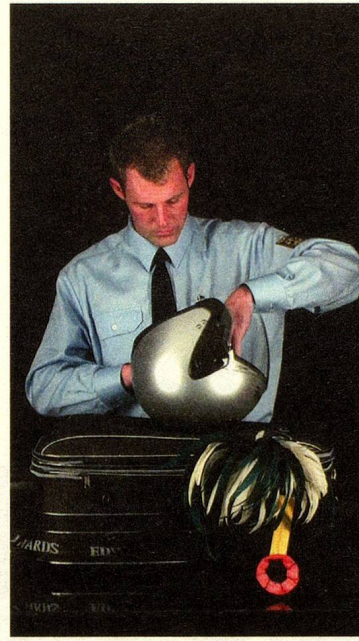
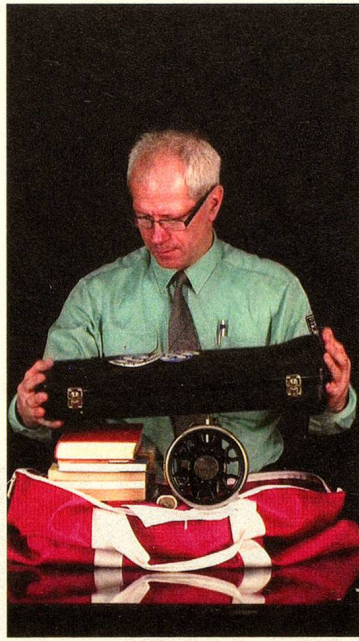
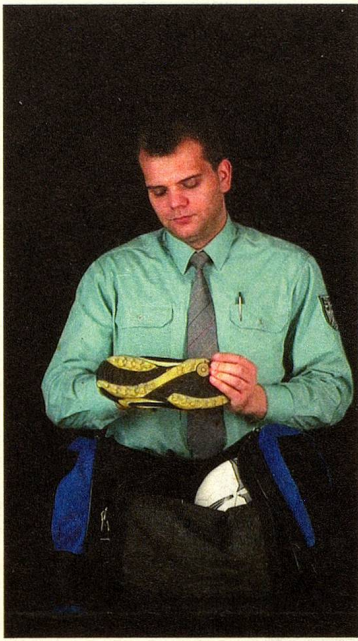
Wer häufig über die Grenze fährt, kennt die Situation: Man wird von einem streng blickenden Beamten in Uniform angehalten und während der eingehenden Prüfung seines Ausweises gefragt, ob man Waren mitführe. Und wer während dieser Handlung den Fehler macht, das Ganze auf die leichte Schulter zu nehmen, einen Witz zu machen oder gar zu lachen, wird das nie wieder tun, denn die Folgen sind nicht lustig. Man wird angewiesen, auszusteigen und erfasst den ganzen Ernst der Situation: Durchsuchen des Wagens und der persönlichen Habseligkeiten, unbeque-

me Fragen und womöglich noch eine Leibesvisitation. Und man realisiert schliesslich, dass man den Grenzbeamten auf Gedeih und Verderben ausgeliefert ist.

Anne Lorenz hat diese Situation für einmal ins Gegenteil verkehrt. Sie bat die Grenzbeamten vom Friedrichshafener Zoll, die beim Anlegen der Fähren die Dokumente kontrollieren, bei einer Videoarbeit mitzuwirken. Diese war Teil der grenzüberschreitenden Bodenseetriennale, die im Sommer 2008 in Friedrichshafen, Bregenz und Kreuzlingen ausgetragen wurde und im Titel die Frage stellte: «Nothing to declare?/ Nichts zu deklarieren?»

Aus der Zusammenarbeit mit den Männern vom Zoll entstand die Arbeit *Customs*, eine Vierka-





-2

nalvideoarbeit, die anschliessend im städtischen Kunstverein präsentiert wurde.

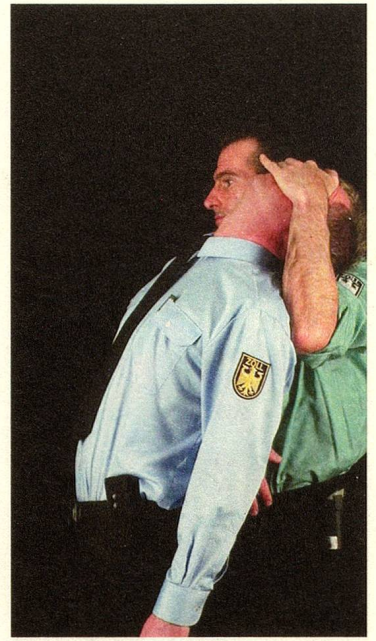
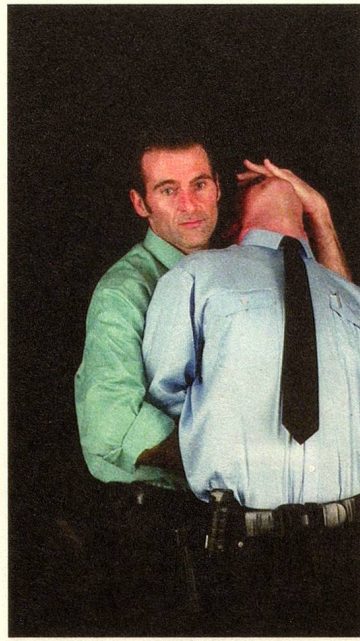
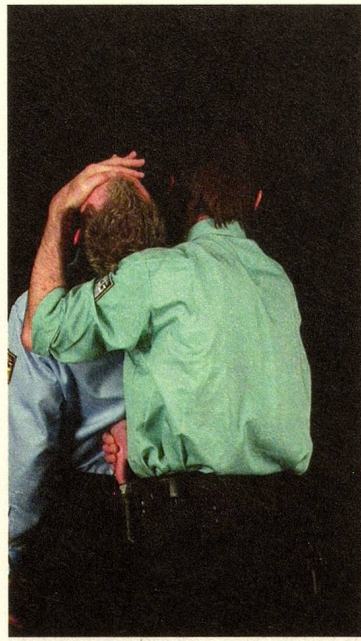
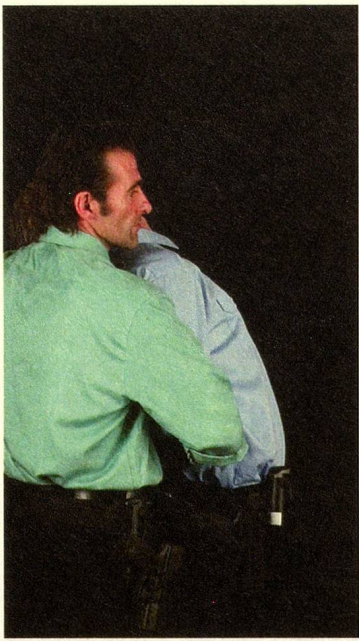
In *Customs* stehen die Grenzbeamten für einmal selbst im Zentrum. Anne Lorenz ging jedoch nicht den üblichen Weg des Interviews oder Gesprächs. Sie forderte die Männer auf, vor der Kamera bestimmte kleine Handlungen aus ihrem Arbeitsalltag auszuführen. So zeigen sie uns gewohnte Gesten des Haltgebietens oder Durchwinkens, machen Schiessübungen und stehen in der üblichen Haltung des wachsamem Beamten da, die Arme verschränkt oder die Hände locker am Gürtel. Auch Privates ist zu sehen. Jemand trinkt einen Kaffee und raucht eine Zigarette. Dazwischen führen sie pantomimische Handlungen aus, die nur von Insidern entschlüsselt werden können. Ein Beamter etwa schläft im Stehen, ein Kissen unter den Kopf geklemmt, einer

streicht sich müde über das Gesicht, ein dritter schreibt etwas in einen Schreibblock.

Der Wechsel von einstudiertem Rollenverhalten zu privaten Gesten generiert irritierende Momente. Gestik und Mimik der Beamten sind ernst und ungekünstelt, oft entsteht dadurch eine intime, sehr persönliche Aura, die jedoch wieder gebrochen wird durch die stereotypen Rollenbilder, die durch jahrelanges Training angeeignet wurden.

Dabei nutzt Anne Lorenz die Mechanismen der Dramaturgie, um die Bilder aus dem Kontext herauszulösen und eine grösstmögliche Entfremdung zu erreichen. Durch die Inszenierung vor einem dunklen Hintergrund und durch den Schnitt der vier Videokanäle – einmal machen alle vier dieselbe Handlung, einmal agiert jeder





—3

14

für sich alleine – entsteht eine Choreografie, und man meint, einem einstudierten Ballett, einer Pantomime beizuwohnen, was das Geschehen zu einer irritierenden Gratwanderung zwischen Dokumentation und Theater werden lässt.

Anne Lorenz beschäftigt sich seit Jahren mit bestimmten Menschengruppen und Berufszweigen, die sie mit präzisen Inszenierungen einer eigentlichen Untersuchung unterzieht. Sie seziert das menschliche Verhalten und das gespannte Verhältnis zwischen dem öffentlichen und dem privaten Selbst. Im Zentrum ihrer Forschung stehen Körpersprache und Rollenverhalten, persönliche Rituale und alltägliche Gewohnheiten, die sie als Schlüssel zur Individualität begreift. Die Auseinandersetzung mit Menschen und Menschengruppen werden zu eigentlichen Porträts. Beim Betrachten der Beamten erkennen wir mit der Zeit in

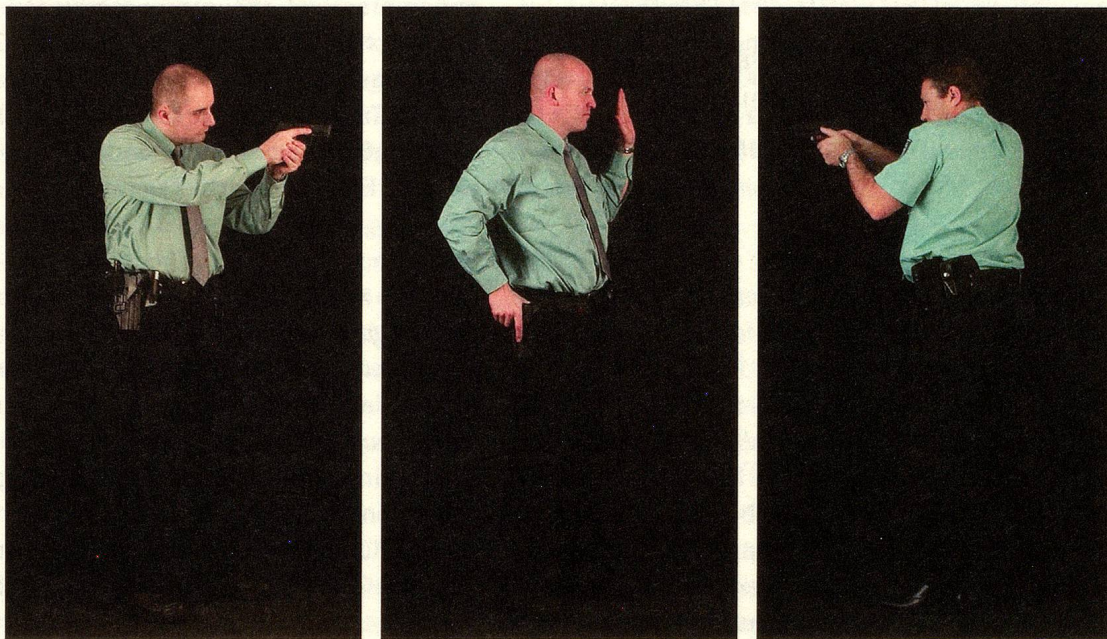
der Gestik kleine Unterschiede, die den Einzelnen, das Individuum erkennen lassen und es entstehen Momente, die berühren. Denn sie setzen uns einen Spiegel unseres eigenen Selbst vor.

• Dorothee Messmer

#### RIEN À DÉCLARER ?

Les frontaliers connaissent la situation: on est stoppé par un fonctionnaire en uniforme et on réalise qu'on est à sa merci. Anne Lorenz a retourné la situation. Elle a demandé aux fonctionnaires de la douane de Friedrichshafen de contribuer à une œuvre vidéo. La collaboration avec les douaniers a débouché sur l'œuvre vidéo à 4 canaux *Customs*. Les fonctionnaires de la douane y tiennent pour une fois le premier rôle. Anne Lorenz n'a toutefois pas choisi la voie usuelle de l'interview. Elle a demandé aux hommes d'exécuter certaines actions





15

de leur quotidien professionnel devant la caméra. L'alternance entre comportements de rôles étudiés et gestes privés génère des moments intimes et très personnels déroutants, qui sont toutefois rapidement interrompus par des figures de rôles stéréotypes. La mise en scène devant un décor sombre et anonyme et le montage sur quatre canaux permettent d'obtenir une véritable chorégraphie, et l'on a l'impression d'assister à un ballet parfaitement synchronisé, à une pantomime, qui donne l'impression d'une haute voltige déconcertante entre réalité et fiction, entre documentation et théâtre.

• Dorothee Messmer

#### IN DOGANA

Chi viaggia spesso conosce la scena: il doganiere ci ferma per un controllo e realizziamo di essere bene o male alla sua mercé. Anne Lorenz ha voluto

capovolgere la situazione, chiedendo ai funzionari di dogana di Friedrichshafen di partecipare ad un progetto video. Da questa collaborazione è nato *Customs*, un video multicanale in cui sono i doganieri ad essere i protagonisti. Anne Lorenz non ha scelto però la formula consueta dell'intervista: ha chiesto piuttosto ai doganieri di svolgere determinate azioni tipiche di una giornata di lavoro ordinaria. Il passaggio tra gesti studiati e naturali è fluido. I gesti spontanei creano momenti intimi e molto privati, subito intercalati dai movimenti e dai gesti studiati. Nasce così, grazie allo sfondo scuro e impersonale e grazie al montaggio video, una specie di coreografia, quasi un balletto imparato a memoria o una pantomima. Le immagini si collocano in bilico su una linea di confine tra realtà e finzione, tra documentario e messa in scena teatrale.

• Dorothee Messmer